



Festlicher Rahmen für ein wichtiges Ereignis: Im Rathaus wurde offiziell das Bündnis gegen Depression gegründet. Foto: Andreas Schmitter

Ein Bündnis gegen Depression

40 Institutionen und Verbände feiern offizielle **Gründung** des Hilfsangebots

KREIS AACHEN. Seit dem Wochenende gibt es offiziell ein „Bündnis gegen Depression“. Die Auftaktveranstaltung im Aachener Rathaus wurde von vielen Interessierten und Gästen mit Spannung verfolgt. Gut zwei Stunden informierten Experten rund um das Thema Depression.

Das Bündnis gegen Depression ist eine Kooperation von Stadt und Kreis Aachen und setzt sich aus 40 Institutionen und Verbänden zusammen, die sich gemeinsam darum bemühen, einen Weg zur besseren Versorgung von Patienten zu bereiten. Denn eine Depression ist eine ernst zu nehmende Erkrankung, die auf eine Stoffwechselstörung im Gehirn zurückgeführt wird. Damit sind die Heilungschancen durch eine Pharmakotherapie in der Regel recht gut – doch das Problem heutzutage ist, dass eine Depression oft nicht erkannt wird oder, noch schlimmer, von vielen „Nichtbetroffenen“ nicht ernst genommen wird.

Viele Menschen haben die Vor-

stellung, dass eine Depression ein Ausdruck persönlichen Versagens ist. Vielen ist nicht bewusst, dass die Erkrankung jeden jederzeit treffen kann. Und gerade diesen „Mangel an sozialer und gesellschaftlicher Unterstützung“ möchte das Bündnis bekämpfen, indem die Öffentlichkeit informiert und ein Bewusstsein für diese Krankheit in der Gesellschaft geschaffen wird, sagte Professor Frank Schneider vom Klinikum Aachen. Darüber hinaus soll ein umfangreiches Netz aufgebaut werden, damit die unterschiedlichen Berufsgruppen wie Hausärzte, Psychotherapeuten und Verhaltenstherapeuten sich

gegenseitig ergänzen können und eine sinnvolle Zusammenarbeit entstehen kann.

Fachkräfte sollen geschult werden, damit Depressionen frühzeitig erkannt werden. Außerdem bietet das Bündnis „Train-the-Trainer-Seminare“ für Menschen an, die andere im Umgang mit den Erkrankten schulen. Denn rund 30 000 Menschen in Stadt und Kreis Aachen leiden an Depressionen, und etwa 15 Prozent der Betroffenen beenden ihr Leiden durch Freitod. In Nürnberg, wo erstmals ein solches Bündnis entstand, konnte diese Rate um 25 Prozent gesenkt werden. (nec)

Informationen und Kontakte

► Wer sich über das Bündnis informieren möchte, kann dies im Internet unter der Adresse www.buendnis-depression.de tun. Außerdem hat das Bündnis ein Infotelefon eingerichtet, das unter ☎ 0241/8086666 rund um die Uhr zu erreichen ist und

mit der Vermittlung zu weiteren Hilfestellen zur Verfügung steht. ► Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Aachen beantwortet ebenfalls Fragen unter der E-Mail-Adresse buendnis-depression@ukaachen.de